

„Maria zu den Sieben Bergen“



Das Gebäude besteht aus drei Teilen, die offensichtlich nach einander entstanden sind. Der östliche kleinere Teil, der jetzt den Chorraum umschließt, und der mittlere größere Teil, der das Schiff der Kirche bildet, sind beide als Rechtecke in der einfachsten Weise aus Kalkstein gebaut. An sie schließt sich im Westen ein aus demselben Material erbauter massiger Turm von ca. 35 Meter Höhe an. Schon in den frühesten christlichen Zeiten wird dieser Platz ein Kirchlein getragen haben! Bis zum Jahre 1505 war sie nur aus Holz gebaut. Dann wurde an ihrer Statt ein kleiner steinerner Bau errichtet, der sich im östlichen Teil bis zum heutigen Tage deckt. Um 1600 wurde im Westen ein größerer Anbau hinzugefügt. Da die Kirche durch die Wirren des Dreißigjährigen Kriegs sehr gelitten

hatte wurde im Jahre 1683 der ältere und kleinere Teil wiederhergestellt. Im Jahre 1711 ging man dann auch an den Auf- und Ausbau des größeren und neueren Teils der Kirche. Damit der Neubau zu dem von 1688 passen sollte, waren auch an diesem im Innern einige Veränderungen vorgenommen worden. Jetzt fehlte nur noch der Turm. In den Jahren 1747 – 1751 ist auch er erbaut. Im Beisein Friedrichs III von Steinberg wurde am 1. November 1747 der Grundstein zu ihm gelegt und am 16. März 1751 von dem Schieferdecker Mölhoff aus Goslar der Knopf mit der Fahne auf die Kirchturmspitze gesetzt. Über den Eingang zum Turm, der zugleich der Haupteingang der Kirche wurde, setzte man folgende Inschrift:

Die Brüggische Gemeinde
hat diesen Bau und Steine
Zur Ehre Gottes gezieret und auf
geführt, unter der Regierung Euer
hochwohlgeboren Gnaden, des Herrn
Land Drosten Friedrich von Steinberg.
Altaristen Hans Hinrich Platen
Und Hans Hinrich Schwetgen

Anno 1748



Wie schon 1688 und 1711 für den Bau der Kirche, so wurden auch 1750 für den Turmbau Geldsammlungen in der Gemeinde veranstaltet. Die Dienstleistungen wurden von den Angehörigen der Gemeinde unentgeltlich geleistet.

Abgesehen von kleineren Reparaturen im Jahre 1830 blieb die Kirche nun etwa 100 Jahre unangetastet. Erst 1846 und 1874 fanden wieder umfangreiche Reparaturen statt. 1846 bekam die Kirche ihre jetzige Kanzel, die von dem Tischler Rockenbauch angefertigt sein soll.

1874 erhielt sie eine neue Decke und Altarwand. Wie 1830 so erhielt die Kirche auch dieses Mal eine neue Kanzel- und Altarbekleidung.

Im Frühjahr 1887 bekam die Kirche einen neuen Fußboden und neues Gestühl. Im Jahre 1909 erhielt sie eine elektrische Lichtanlage und 1910 einen großen Wasseralfinger Ofen zwecks Heizung.

1746 erwarb man von dem Orgelbauer Müller aus Hildesheim für 900 Taler eine Orgel, die bis zum Jahre 1904 ihren Dienst tat. 158 Jahre, ein hohes Alter für eine Orgel! Danach lieferte die Firma Furtwängler & Hammer aus Hannover für 4160 Mark eine neue Orgel die 13 klingende Register enthält.

Den Altar schmücken zwei große schwere, kupferne Leuchter. Ihr Alter ist nicht bekannt. Mit Ihnen gleichaltrig ist wohl der gediegene und geschmackvolle Kronleuchter, der im Schiff der Kirche hängt.

Im Jahre 2006 fand die Sanierung des Kirchturmes statt. Das Dach wurde völlig neu eingedeckt und das marode gewordene Dachgebälk ausgetauscht. Zudem wurde die Fassade des Kirchturmes neu verputzt bzw. instandgesetzt.



In diesem Jahr soll mit der Restaurierung der Kanzel, die sehr schöne Intarsienarbeiten enthält, begonnen werden und dann auch die Altarwand und die Prieche restauriert werden. Das dies geschehen kann, ist der großzügigen Spenden in den Kollekten des Gottesdienstes, der Klosterkammer und der Volksbank Hildesheim zu verdanken.